



## Geschichtliches:

Die ersten Funde, die auf menschliche Anwesenheit im Prättigauer Tal hindeuten, gehen nicht höher hinauf, als bis in die Stein – und Bronzezeit. Sicher ist, dass im zweiten Jahrtausend vor Christus rätsche Ursiedler im Tal ansässig waren.

Wenn wir bis 1100 nicht viel über das Prättigau wissen, ist doch anzunehmen, dass im Mittelalter Kleinbauern das Tal besiedelten.

Die Sprache der Talleute war romanisch, dass sich bis in das 15 Jahrhundert erhielt. Ein neues Bevölkerungselement tauchte im 14 Jahrhundert in Rätien auf, es waren die " Freien Valser ", was in sprachlicher Hinsicht von ungeahnter Bedeutung sein sollte. Das Prättigau wie das Montafon standen von 1477 bis 1639 gemeinsam unter der Herrschaft der Habsburger.

Im Jahr 1619 versuchte Österreich die Bündner Pässe als wichtige militärische Nord – Südverbindungen in seine Hand zu bekommen. Die Pässe vom Montafon gegen das Engadin und das Prättigau wurden von Soldaten besetzt und ein Embargo über das gesamte protestantische Gebiet verhängt. 1622 kam es zu einem Aufstand der Prättigauer. Innerhalb weniger Tage vertrieben die Aufständischen die Besatzungstruppen. Im Herbst 1622 kehrte Oberbefehlshaber Baldiron mit einem Regiment von 10`000 Mann zurück. Plündernd und sengend durch das Unterengadin überquerten sie den Scalettapass nach Davos und drangen von dort ins Prättigau vor.

Der Befehlshaber der rund 2000 Prättigauer und bündnerischen Hilfstruppen, Rudolf von Salis, bezog auf dem "Matteli" einer Waldwiese ausserhalb Mezzaselva, mitten im Waldgelände, Position. Durch ein Umgehungsmanöver wurden die Prättigauer in das offene Gelände bei Saas hinausgedrängt, wo sie sich bis auf armselige Reste ihrer Mannschaft verteidigten.

Das war auf den Wiesen von Raschnal und beim AQUASANA, wo die Prättigauer ihr Blut für Glaube und Freiheit vergossen.